

Peter Marrer
Schwörstadterstrasse 8
4058 Basel

23. Juli 2015

Roche Standortkommunikation
Grenzacherstrasse 124
4070 Basel

Kopie f. K. HEAW

Wohnungswechsel wegen der Roche-Bauerei

Liebe Roche

Aufgrund unserer langjährigen Beziehung und der ehemaligen Freundschaft schreibe ich Dir in Du-Form; Du hast sicher Verständnis dafür.

Herzliche Gratulation, nun hast Du es geschafft. Du hast mich zum Auszug aus meiner Wohnung gezwungen, in die ich am 1. April 1953 mit meinen Eltern eingezogen bin und nach Unterbrüchen vor 18 Jahren wieder zurückgekehrt bin. Deine Entwicklung konnte ich – zum Nachteil des Wettsteinquartiers – hautnah verfolgen.

OK, die Zeiten, als es noch Gärten in der Schwörstadterstrasse hatte, sind vorbei. Diese Kleingärtner hast Du damals schon vergrault. Du hast für Deine Mitarbeitenden einen Sportplatz errichtet. Immerhin war es damals noch grün und vom Balkon aus sah ich das Münster.

Ich weiss, die Zeiten von Ross und Wagen sind vorbei. Es ist Nostalgie. Du hast Dich zum Nachteil der Anwohnerschaft stets weiterentwickelt. Und diese Entwicklung verfolgst Du bis heute und auch in Zukunft noch immer sehr hartnäckig, verbunden mit dem Slogan "Ja zum Standort Basel". Vergiss aber nicht, dass Du DSM abgestossen hast und in Sisseln mehrere hundert Menschen auf die Strasse gestellt hast. (Als Kursleiter des von DSM offerierten "Bewerbungstrainings" weiss ich, wieviele menschliche Schicksale Du damit geschaffen hast).

Mit Deiner Entwicklung im Wohnquartier gingst Du aber in den vergangenen Jahren zu weit. Mittlerweile hast Du aus meiner Sicht den Bogen überspannt, viele Menschen verärgert und das Quartier total zerstört. Ich weiss, das ist Dir egal; Du zahlst ja Steuern dafür und die Regierung und das Parlament kuschen vor Dir. Ich mag, nach all den bereits seit Jahren erduldeten Unannehmlichkeiten nicht auch noch die zu erwarteten rund fünfzehn Jahre Deiner Bauerei in meiner Lebensqualität eingeschränkt werden. Deshalb ziehe ich contre-coeur aus, weiss aber, dass dies einer Kapitulation gleichkommt und für mich mit erheblichen Kosten verbunden sein wird, die mit günstigeren Steuern nicht kompensiert werden. Du siehst, Deine Strategie, der Anwohnerschaft den Verleider anzuhängen, geht auf.

Gegen all die von Dir verursachte Dauerbelästigung habe ich mich stets telefonisch, mittels Emails und mit Briefen an die Standortkommunikation gewehrt. Leider vergeblich. Mit faden-scheinigen Begründungen und mit Angaben, die sich im Nachhinein als falsch entpuppten, hast Du versucht, mich und weitere Anwohner/Innen ruhig zu stellen.

Du hast das Recht des Stärkeren zum Nachteil der Bewohner/Innen schamlos ausgenützt. Das tust Du noch immer und wirst es auch in Zukunft tun. Wahrscheinlich werden gegen Dich selbst die Vereine "Osttangente – so nicht !" und der Verein "HEAW" machtlos sein.

Die wichtigsten Gründe für meinen von Dir provozierten Wegzug liste ich Dir nachstehend auf:

- Über Deine Bautätigkeit hast Du die Anwohner zwar immer wieder informiert; diese Informationen entsprachen jedoch im Nachhinein selten der Wahrheit.
- Die gesetzlichen Lärmverordnungen hast Du dauernd verletzt. Lärmende Arbeiten hast Du immer wieder auch über Mittag zwischen 1200 und 1300 h und auch an den Abenden ausgeführt; berechnete Reklamationen der Anwohnerschaft hast Du entweder ignoriert oder mit fadenscheinigen Entschuldigungen abgetan.
- Deine Lichtverschmutzung nachts (vorerst nur durch Bau 1) ist unerträglich. Du hast sie als "vereinzelte Kontrollgänge" (!) als notwendig deklariert.
- Gegen die Parkplatzverknappung hast Du kosmetische Anpassungen in homöopathischen Dosen vorgenommen. Leider ohne Resultat. Nach wie vor stellen die von Dir engagierten Handwerker ihre Fahrzeuge ganztags im Quartier ab; krass ist der Fall, bei dem ein Bauarbeiter vor der Wegfahrt seinen Bauhelm deponierte und danach ein Behindertenzeichen (!) unter der Windschutzscheibe entfernte. Da Polizeikontrollen hier äusserst selten sind, wird es nicht geahndet.
- Abgestellt werden Fahrzeuge tagelang auch auf gelbmarkierten Parkverbotsfeldern; als "Freund und Helfer von Roche" schaut auch hier die Polizei weg.
- Die Schwörstadterstrasse ist zu einer Schnell- und Durchgangsstrasse u.a. für den Schwerverkehr verkommen. Als ob uns der jahrelange Lärm der Motorräder in die Ein- und Ausfahrt nicht genügt hätte. An ein Verweilen auf unserem schönen Balkon ist gegenwärtig und auch in Zukunft nicht zu denken.
- Der Roche-Werkverkehr durch FAHR-Räder erfolgt hauptsächlich durch die für Fussgänger vorgesehene Grünanlage. "Gestört" werden diese Velorowdies nur durch die älteren Spaziergänger und durch die Kleinkinder auf dem Weg in den Kindergarten. Hier schaut die Polizei nicht weg; sie ist gar nicht präsent.
- Es ist nicht nachvollziehbar, dass nach der Errichtung von "Bau 1" nun weitere Hochhäuser von 132 und 205 m Höhe mitten im Wohngebiet errichtet werden sollen. Und von dieser Zonenplanrevision soll Roche noch vor drei Jahren nichts gewusst haben ? Bei offensichtlichen Unwahrheiten gibt es in Basel das Sprichwort: "Verzell Du das em Fährimaa !" Zudem wurde die Anwohnerschaft nicht darüber informiert; durch dieses raffinierte Stillschweigen bestand auch keine Chance auf rechtliches Gehör.
- Der Schattenwurf soll gemäss Deinen Informationen vorwiegend auf das eigene Firmengelände fallen. Liebe Roche, unsere geschätzte Määrlitante Trudi Gerster wird sich im Himmel darüber amüsieren !
- Du siehst in Deinem Mobilitätskonzept ein "temporäres" Parkhaus mit 650 PP für fünfzehn (!) Jahre an der Schwarzwaldstrasse vor. Angesichts der Lebenserwartung der Anwohnerschaft grenzt der Ausdruck "temporär" an Zynismus.

- Die von Dir ins Auge gefasste Verkehrsgestaltung ist miserabel. Die Verkehrszunahme war Dir längst bekannt; Du hättest viel früher nach effizienteren Lösungen suchen und mit den Behörden zusammenarbeiten müssen. "Tröstlich" ist, dass Du uns eine Tramlinie in die soeben umgebaute Grenzacherstrasse errichten wirst.

Liebe Roche, Tatsache ist, dass Du die Anwohnerschaft systematisch mit seichten Informationen und falschen Daten eingedeckt hast. Es wäre ungalant, dies als Lüge zu bezeichnen; es entspricht einfach nicht der Wahrheit.

Im Hinblick auf die weitere und für die Anwohnerschaft chaotische Bautätigkeit habe ich mich nun schweren Herzens zum Umzug in eine ruhigere Wohngegend entschliessen müssen, was Dir allerdings egal sein wird. Dass ich damit richtig handle, bestärkt mir die Tatsache, dass seit Mittwoch, 22. Juli nun vor Bau 41 wieder ein An- oder Neubau errichtet wird, der in die Bäume der Grünanlage hineinragt. Nein, eine Vor-Information empfandest Du als nicht notwendig. So geht man in einer langjährigen Beziehung nicht miteinander um !

Da Du mich nun jahrelang geärgert und mich so quasi zum Auszug gezwungen hast, gebe ich Dir meine neue Wohnadresse bekannt. Nein, einen pro-rata-Gutschein für Deine Weihnachtsgutzi wirst Du mir wohl nicht zukommen lassen. Es könnte aber sein, dass Dich angesichts unserer langjährigen Beziehung das Gewissen plagt und Du mich unbedingt zum "Tag der offenen Tür" einladen möchtest. Dies empfinde ich als kleiner Trost für die erlittenen Unannehmlichkeiten in den letzten Jahren. Auf jeden Fall würde mich wenigstens dies freuen.

Mit vorausgeschicktem Dank für Deine Einladung grüsse ich Dich in alter Freundschaft als ehemaliger Anwohner der Schwörstaderstrasse 8.

Freundliche Grüsse

Peter Marrer



Adresse ab 6. August: Wintersingerweg 7, 4058 Basel. Email: peter-marrer@bluewin.ch